



I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz mit

Markus ACHLEITNER
Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat

Ing. DI (FH) Werner PAMMINGER, MBA
Geschäftsführer Business Upper Austria

am 22. März 2023 um 11.30 Uhr zum Thema

Aktueller OÖ. Standortbericht – Erfolgreich durch die Krise



Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at



Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus ACHLEITNER:

Standort Oberösterreich auch im 3. Krisenjahr in Folge auf Wachstumskurs

Die neueste Vermessung des Wirtschafts- und Forschungsstandortes Oberösterreich liegt vor: Der jährliche OÖ. Standortbericht der oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria analysiert regelmäßig und über den Zeitverlauf umfassend die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Bundesland: *„Der Standortbericht zeigt auf der Basis von Daten und Fakten, dass Oberösterreich auch das dritte Krisenjahr in Folge deutlich besser bewältigt hat als andere Regionen im nationalen und internationalen Vergleich. Neben dem Arbeitsmarkt und der Wertschöpfung sind Exporte, Neugründungen und Forschungsaktivitäten die wichtigsten Maßzahlen für diesen Befund“*, fasst Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner die Ergebnisse des aktuellen Standortberichtes für das Jahr 2022 zusammen. Erstellt wurde der „OÖ. Standortbericht 2022“ wieder von der Joanneum Research Forschungsgesellschaft – Institut für Wirtschafts- und Innovationsforschung.

Oberösterreichs Wirtschaft wächst stärker als die Gesamt-Österreichs

Oberösterreich liegt bei den Prognosen der verschiedensten Institute (die Frühjahrsprognosen liegen erst zum Teil vor) zum Teil deutlich über den Prognosen für Gesamt-Österreich.

Wirtschaftswachstum (reale BIP-Veränd. zum VJ in %)		2021	2022*	2023*	2024*
WIFO (PK: 15.12.22)	Ö	4,6	4,7	0,3	1,8
IHS (PK: 15.12.22)	Ö		4,8	0,4	1,2
ÖNB PK: 16.12.22)	Ö	4,7	4,9	0,6	1,7
OECD (PK: 22.11.22)	Ö		4,5	0,1	1,2
EU-Kommission (PK: 13.02.23)	Ö		4,8	0,5	1,4
Unicredit Bank Austria (PM: 28.11.22)	Ö	4,6	4,8	0,3	1,2
Statistik OÖ (Stat. OÖ, 15.03.23)	OÖ	6,1	5,1	0,6	1,9
EU-Kommission (PK: 13.02.23): Wirtschaftswachstum Ö für 2023 und 2024 leicht angehoben; keine Rezession!					
Statistik Austria (PK: 28.02.23): reales Wirtschaftswachstum 2022: 5,0%, 4.Quartal: 2,6% zum Vorjahresquartal					

Daten: WIFO, IHS, ÖNB, Statistik Oberösterreich, IWF, OECD, EU-Kommission

Oberösterreich weiterhin DIE Exportlokomotive

Auch im 3. Krisenjahr in Folge hat sich Oberösterreichs Wirtschaft sensationell gegen negative Rahmenbedingungen gestemmt und im ersten Halbjahr 2022 für das höchste Exportvolumen in der Geschichte des Wirtschaftsstandortes OÖ gesorgt: *„Im ersten Halbjahr 2022 wurde mit einem Volumen von 25,5 Milliarden Euro ein Exportrekord erzielt. Zum Vergleich: Im ersten Halbjahr 2021 waren es 21,1 Milliarden Euro gewesen und im ersten Halbjahr des Vor-Corona-Jahres 2019 19,97 Milliarden Euro. Mit diesen Rekordwerten tragen die oö. Exportbetriebe auch wesentlich zur Vollbeschäftigung in Oberösterreich bei“*, hebt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner hervor. *„Damit hat Oberösterreich in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres auch ein Viertel aller österreichischen Exporte erwirtschaftet. Oberösterreich hatte mit 4,8 Milliarden Euro auch den höchsten Handelsbilanz-Überschuss aller Bundesländern, gefolgt von der Steiermark mit 3,1 Milliarden Euro und Vorarlberg mit 1,5 Milliarden Euro. Damit ist Oberösterreich weiterhin die Export-Lokomotive Nr. 1 der Republik“*, so Landesrat Achleitner.

Auch bei den Prognosen liegen die Exportzahlen für Oberösterreich wie in den Vorjahren über den Prognosen für Gesamt-Österreich.

Außenhandel (reale Veränd. zum VJ in %)		2021**	2022*	2023*	2024*
Exporte (WIFO-PK: 15.12.22)	Ö	9,6	8,8	0,3	3,3
Exporte (Stat. OÖ, 15.03.23)	OÖ	10,3	9,5	0,6	3,5

Daten: Statistik Austria im Auftrag der Landesregierungen / Wirtschaftskammerorganisationen, WIFO, Statistik Oberösterreich

Forschungsquote in OÖ doppelt so stark gestiegen wie bundesweit

Vor allem die Kurve bei Forschung und experimenteller Entwicklung zeigt steil nach oben: Die letztverfügbaren Zahlen (2019) zeigen, dass mit 2,24 Mrd. Euro rund ein Fünftel aller F&E-Ausgaben österreichweit aus unserem Bundesland kommen. *„Seit 2011 ist das ein Plus von 80 Prozent und damit das stärkste Wachstum aller Bundesländer“*, hebt Landesrat Achleitner hervor. Auch die F&E-Quote, also das Verhältnis zwischen Wirtschaftsleistung und Forschungsausgaben, ist in Oberösterreich beinahe doppelt so stark gestiegen wie im Österreich-Schnitt. *„Wir gehen für die Jahre 2021 und 2022, für die noch keine Berechnungen vorliegen, von einem weiteren Anstieg der Forschungsausgaben aus“*, erklärt Landesrat Achleitner.

Oberösterreich zum 9. Mal in Folge Patente-Kaiser

Einen Hinweis darauf liefern auch die aktuellen Zahlen des Österreichischen Patentamtes für das Jahr 2022: Diese weisen Oberösterreich erneut als Patente-

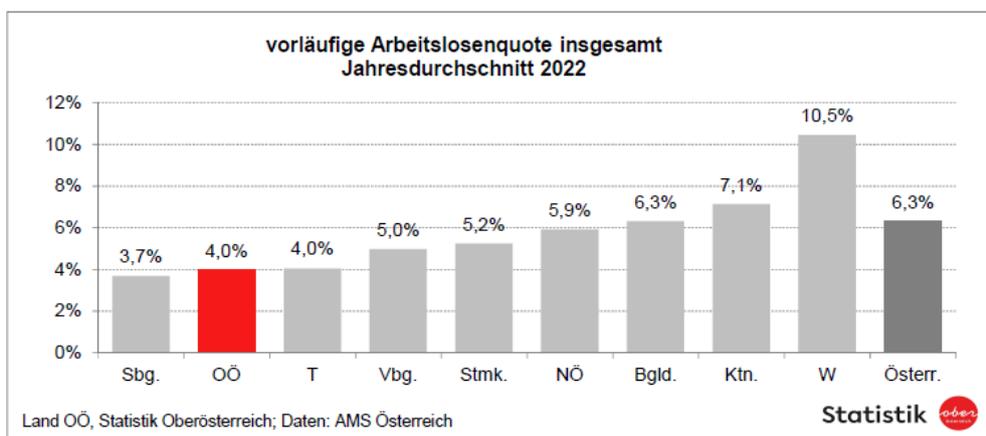
Kaiser unter den Bundesländern aus - bereits zum 9. Mal in Folge. 470 von österreichweit 2231 Erfindungen kamen aus Oberösterreich. Die Plätze zwei und drei gehen an Steiermark und Wien mit 436 bzw. 345 Erfindungen.

„Durch Forschung & Entwicklung wird schon jetzt die Zukunft gestaltet. Deshalb sind gerade diese Zahlen so wichtig für die künftige Entwicklung des Standortes Oberösterreich. Nur innovative Unternehmen können sich im globalen Wettbewerb behaupten, denn das Patent von heute ist das exportierte Erfolgsprodukt von morgen. Die Patentanmeldungen und Forschungsaktivitäten sind deshalb auch ein entscheidender Seismograph für die Stärke des gesamten Wirtschaftsstandort Oberösterreichs und dessen erfolgreiche Ausrichtung auf die Herausforderungen der Zukunft“, ist Landesrat Achleitner überzeugt.

OÖ. Arbeitsmarkt positiv – Sockelarbeitslosigkeit sinkt

Ein Zeichen für die Stärke und vor allem auch Resilienz des Standortes Oberösterreich ist auch die Entwicklung des heimischen Arbeitsmarktes. *„So niedrig wie im Oktober 2022 (3,5 %) war die Arbeitslosigkeit in Oberösterreich zuletzt 2008 und das unmittelbar nach der insbesondere auch für den Arbeitsmarkt schwierigen Corona-Jahren. Besonders erfreulich ist dabei natürlich, dass die Über-45-Jährigen stärker von der dynamischen Arbeitsmarktentwicklung profitiert. Auch die Sockelarbeitslosigkeit hat sich verringert“,* erklärt Landesrat Achleitner. Im Dezember 2022 waren in Oberösterreich zum Beispiel um -31,8 % weniger Personen langzeitbeschäftigungslos als im Dezember 2021. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau im Dezember 2019 betrug der Rückgang 19,6 %.

Im Jahresdurchschnitt lag die Arbeitslosenquote in Oberösterreich 2022 bei 4,0 Prozent, nur in Salzburg war sie um 0,3 Prozentpunkte niedriger.



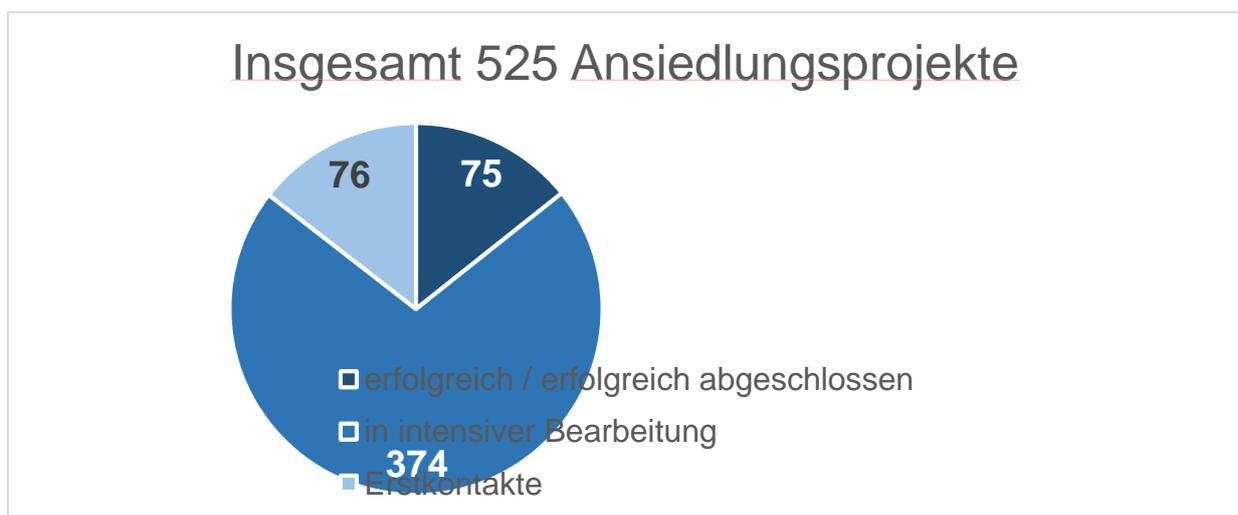
Obwohl der Anteil der Dienstleistungen steigt, liegt der Schwerpunkt am Arbeitsmarkt weiter im produzierenden Sektor. *„Beeindruckend ist die Entwicklung der Beschäftigten in der Hochtechnologie und bei den wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen: im Zehn-Jahres-Vergleich sind sie um 16 bzw. sogar 63 Prozent gestiegen“*, berichtet Landesrat Achleitner.

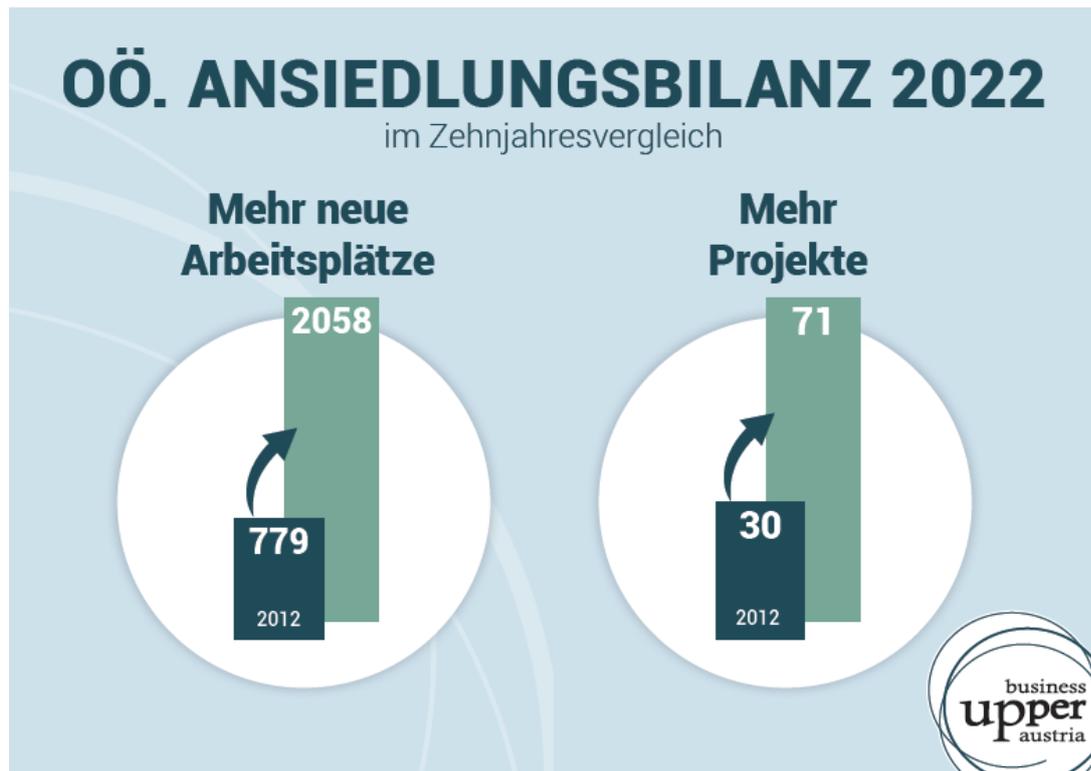
Unternehmensgründungen auch in schwierigerem Umfeld hoch

2022 wurden in Oberösterreich 5.994 gewerbliche Unternehmen neu gegründet. Gegenüber dem Rekordjahr 2021 mit 6.032 Neugründungen bedeutet das eine Veränderung von -0,6 Prozent. *„Berücksichtigt man die Rahmenbindungen, in denen diese Gründungen erfolgt sind – 3. Jahr der Corona-Pandemie und Beginn des Ukraine-Kriegs –, ist das ein starker Beleg für den starken Unternehmer- und auch Innovationsgeist in Oberösterreich“*, unterstreicht Landesrat Achleitner.

Begehrtes Ziel für (Auslands-)Investitionen

Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen der vergangenen drei Jahre fällt auch die Ansiedlungsbilanz für Oberösterreich positiv aus: *„Alleine die von der Standortagentur Business Upper Austria erfolgreich abgeschlossenen 75 Projekte hatten ein Investitionsvolumen von rund 412 Millionen Euro und schufen 2.133 neue Jobs“*, erklärt Landesrat Markus Achleitner. Insgesamt hat die Business Upper Austria im Vorjahr 525 Ansiedlungsprojekte begleitet: bei 76 gab es einen Erstkontakt, 374 fanden bzw. finden sich zum Teil noch immer in Bearbeitung, 75 wurden erfolgreich abgeschlossen.



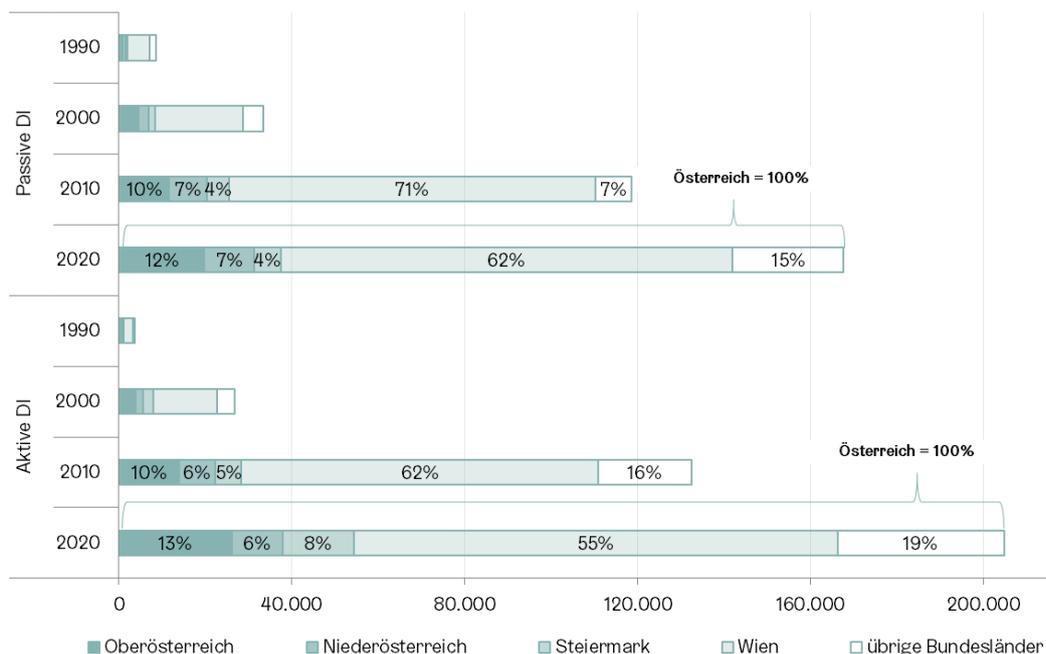


Diese erfreulichen Zahlen spiegeln sich auch im Standortbericht 2022 wider: Mit 19,8 Milliarden Euro Investitionsvolumen (letzter verfügbare Zahlen aus 2020) war Oberösterreich zuletzt nach Wien zweitgrößter Empfänger ausländischer Direktinvestitionen. Überhaupt spielen auslandskontrollierte Unternehmen eine große Rolle im Innovationsgeschehen am Standort: 45 von 100 Euro F&E-Ausgaben und ein Drittel der F&E-Beschäftigten gehen auf ihr Konto.

„Eine besondere Auszeichnung hat die FDI-Strategie Oberösterreichs (Anm.: FDI = foreign direct investment) kürzlich auch durch die Financial Times erfahren. Im aktuellen Ranking ‚European Cities and Regions of the Future 2023‘ findet sich der Standort Oberösterreich unter den Top-10 Small Regions auf Rang 9“, berichtet Wirtschafts-Landesrat Achleitner. Beim Ranking 2020/21 war Oberösterreich auf Platz 10.

Gleichzeitig sind auch die heimischen Unternehmen stark im Ausland aktiv – was sich in Exporten einerseits und in Investitionen im Ausland andererseits niederschlägt.

Aktive und passive Direktinvestitionen im Zeitverlauf¹



ÖÖ. Wirtschafts- und Forschungsstrategie #upperVISION2030 schafft klare Ausrichtung und damit Stärke:

„Einen wichtigen Beitrag zur Ausrichtung und damit auch zur Stärke des Standortes leistet auch unsere öö. Wirtschafts- und Forschungsstrategie #upperVISION2030. Nach nicht ganz drei Jahren Programmlaufzeit waren per Ende 2022 bereits 97 Aktivitäten und Maßnahmen umgesetzt sowie weitere 49 gestartet“, fasst Landesrat Achleitner die erfolgreiche Umsetzung zusammen.

Für das heurige Jahre sind unter anderem folgende Maßnahmen geplant (Auszug):

- **Handlungsfeld Digitale Transformation:**
 - **EDIH Innovate:** Der European Digital Innovation Hub ist ein Zusammenschluss mehrerer Digitalzentren in Österreich und unterstützt KMU aus der Land-, Holz-, Forst- und Energiewirtschaft bei Digitalisierungsvorhaben
 - **TraceMe:** In diesem Pionierprojekt für den Maschinen- und Anlagenbau arbeiten acht Unternehmen – vom Leitbetrieb bis zum KMU – und sechs

¹ Quelle: Österreichische Nationalbank (2022), Darstellung JR-POLICIES

- Forschungseinrichtungen aus unterschiedlichen Disziplinen zusammen an der Datendurchgängigkeit im Maschinen- und Anlagenbau.
- **Digitalisierungsoffensive der öffentlichen Verwaltung:** IVOÖ und Land OÖ arbeiten zusammen an der Effizienzsteigerung öffentlicher Leistungen des Landes OÖ durch Digitalisierung.
 - **Handlungsfeld nachhaltige Industrie und Produktion:**
 - **Aufbau eines Schwerpunktes** im Bereich Energiespeicherung (Batterien, Wasserstoff, Kavernenspeicher, Phasenwechselmaterialien, ...) durch die FH OÖ – Campus Wels
 - **AK-Förderprogramm** für Diplom-, Doktorats- und Masterarbeiten zum Thema „Digitalisierung und sozial-ökologische Transformation“
 - **Handlungsfeld Systeme und Technologien für den Menschen:**
 - Entwicklung einer **Testumgebung für Human-Centered AI:** Im UAR Innovation Network soll u.a. ein Grundlagenforschungsprojekt im Bereich kollaboratives Manipulieren und Bearbeiten großer Bauteile eingereicht werden
 - **AK-Zukunftsfonds:** Förderung von Projekten in oö. Betrieben, die Mitarbeiter/innen beim Meistern der Digitalisierung in der Arbeitswelt unterstützen
 - **Handlungsfeld vernetzte und effiziente Mobilität:**
 - Aktive **Vernetzung und Positionierung** Oberösterreichs in der European Lightweight Alliance.
 - **SMALOG (Smart Logistics):** Qualifizierte praxisnahe Ausbildungsreihe für Führungskräfte aus dem Logistikbereich.
 - **LIT Future Energy Lab:** Forschung im Bereich Energy Transition mit den Schwerpunkten Alternative Mobility, Carbon Utilisation und Industrial Energy Systems sowie Energieökonomie und angewandte Ökonometrie an der JKU.

Ing. DI (FH) Werner PAMMINGER, GF Business Upper Austria:

Kooperation macht Unternehmen innovativ und erfolgreich

Wie der Standortbericht 2022 zeigt, setzt beinahe jedes fünfte Unternehmen in Oberösterreich auf Innovationskooperationen, wenn es um die Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen und Organisationsformen geht. *„Die bevorzugten Partner dafür sind andere Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Die Standortagentur Business Upper Austria forciert beides“*, erklärt Werner Pamminger, Geschäftsführer von Business Upper Austria.

Wissenstransfer Forschung-Wirtschaft

„Vor allem die Zusammenarbeit von Unternehmen und Forschungseinrichtungen gewinnt an Bedeutung“, weist Werner Pamminger auf den Wissenstransfer Forschung – Wirtschaft hin. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf kleinen und mittleren Unternehmen, die bisher noch nie mit einer Forschungseinrichtung zusammengearbeitet haben. Für sie gibt es in den Programmen easy2innovate und TIM – Technologie- und Innovationsmanagement maßgeschneiderte Unterstützung und finanzielle Förderungen. 42 Unternehmen konnten so im Vorjahr erstmals mit Forschungseinrichtungen vernetzt werden.

Beispiele erfolgreicher Vernetzung:

- **Umweltfreundliche Stromversorgung für Flugzeuge:** Auch wenn ein Flugzeug am Boden steht, verbraucht es Strom – für die Flugvorbereitung, Wartung oder während der Reinigung. Die Stromversorgung muss dabei möglichst ausfallsicher sein, um Schäden zu vermeiden. Das junge Unternehmen Dynell aus Mistelbach bei Wels in Oberösterreich hat diese Stromversorgung mit einem patentierten emissionsfreien Leistungsmodul revolutioniert. Förderung gab es aus dem Programm easy2innovate.
- **Auch im Winter mit der Sonne heizen:** Ebenfalls durch easy2innovate unterstützt wurde Green Soul Technologies. Das Unternehmen aus Pabneukirchen arbeitet an einer verlustlosen und leistbaren Speicherlösung, um

Sonnenenergie aus dem Sommer im Winter zum Heizen nutzen zu können.
Forschungspartner ist die K1-MET GmbH in Linz.

Zusammenarbeit in Branchen-Clustern

In den acht Clusterinitiativen geht es vor allem um firmenübergreifende Kooperationen. Rund 2.000 Partner arbeiten erfolgreich zusammen – unter anderem in Kooperationsprojekten, die vom Land Oberösterreich mit bis zu 300.000 Euro gefördert werden. Im Mittelpunkt steht dabei Technologieentwicklung oder Organisationsentwicklung mit Technologie-/Digitalisierungsbezug.

Die thematische Bandbreite ist groß:

- **Baustoffindustrie sucht den digitalen Schulterschluss:** Fünf namhafte Unternehmen – ein gemeinsamer Plan: Mit Unterstützung von Wirtschaftsinformatiker:innen der JKU Linz wird eine digitale Steuerungs- und Kommunikationsplattform für die Baustoffindustrie entwickelt. Ziel ist die digitale Vernetzung zur Steigerung der Prozess- und Ressourceneffizienz – analog zu den von der EU definierten Klimazielen. Begleitet wird das Projekt vom Cleantech-Cluster.

Projektpartner:

- SATIAMO GmbH, Wels,
 - D2EIF GmbH, Hagenberg,
 - Leitl Beton, Hörsching
 - Kirchdorfer Fertigteilverwaltung, Wöllersdorf (NÖ)
 - RWA Raiffeisen Ware Austria, Traun,
 - JKU – Institut für Wirtschaftsinformatik
-
- **Resteverwertung:** Aus Sonnenblumen lässt sich erstklassiges Öl herstellen – bei der Resteverwertung gibt es allerdings noch Potenzial. Die Presskuchen landen meist im Viehfutter. Das vom Lebensmittel-Cluster begleitete Projekt „SUN“ offenbart eine Vielfalt an Möglichkeiten der Resteverwertung. Die Palette reicht von Lebensmitteln bis zu Kosmetikprodukten.

Projektpartner:

- Bäckerei Thurner, Schwertberg
- Ölmühle Raab, Fraham
- Velvety Manufaktur, Neuhofen/Krems

- Studiengang Lebensmitteltechnologie und Ernährung der FH OÖ, Wels
- **Kunststoffverpackungen - besser als ihr Ruf:** Manche Kunststoffverpackungen sparen Gewicht und damit Ressourcen, schützen Lebensmittel besser vor Verderb als andere Materialien, sind recyclingfähig und haben einen geringeren CO₂-Fußabdruck als vermeintlich umweltfreundlichere Verpackungen. Das ist das Ergebnis des Projekts „ÖkoVerpackt“ im Lebensmittel-Cluster. Das Ziel war daher, derzeitige Verpackungen durch ökodesigngerechte Verpackungslösungen zu ersetzen. Im Gegensatz zum Trend, der ausschließlich auf die Rezyklierbarkeit setzt, lag bei „ÖkoVerpackt“ der Fokus auf der ökologischsten Verpackung. Das Projektteam wollte zwei bis drei neue Verpackungslösungen finden und eventuell sogar neue Materialien entwickeln.

Projektpartner:

- Landena Wels KG
 - Pankrazhofer GmbH, Tragwein
 - Jodl Verpackungen, Lenzing
 - PETman GmbH, Frankenburg
 - Österreichische Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI), Wien
-
- **Maschinenstillstände durch Künstliche Intelligenz verringern:** In vielen Betrieben ist der Anlagen- oder Maschinenpark die Basis des Erfolgs. Ein plötzlicher Stillstand kostet Zeit und Geld und gefährdet einen stabilen Produktionsablauf. Im Projekt „ReGuMa“ arbeitet der Digitalisierungsspezialist AISEMO mit fünf Spritzgießunternehmen und zwei Forschungspartnern zusammen, um mithilfe einer durchdachten Digitalisierungslösung die Stabilität des Spritzgießprozesses zu erhöhen. Der Kunststoff-Cluster begleitete das Projekt. Im Ergebnis wurden beispielsweise bei einem Projektpartner binnen sechs Monaten die Maschinenstillstände um 60 Prozent reduziert.

Projektpartner:

- Linz Center of Mechatronics GmbH (LCM), Linz
- TCKT - Transfercenter für Kunststofftechnik GmbH, Wels

- AISEMO GmbH, Weibern
- Aspöck Systems GmbH, Peuerbach
- Ing. Gerhard Fildan GesmbH, Ebenfurth (NÖ)
- Ing. H. Gradwohl GmbH, Melk (NÖ)
- MKW Kunststofftechnik GmbH, Weibern
- PTM Kunststofftechnologie GmbH, Natternbach

Innovation von gestern ist der Umsatz von heute

Dass die Innovationen auch auf den Markt gebracht werden (können), zeigt eine weitere Kennzahl: In Oberösterreich wurden im Betrachtungszeitraum² 19,8 % der erzielten Umsätze von Unternehmen durch in den vorangegangenen beiden Jahren eingeführte Innovationen erzielt. Dieser Wert liegt deutlich über dem österreichischen Durchschnitt von 15,4 % und im Bundesländervergleich lediglich hinter der Steiermark. Auch hier zeigt sich Oberösterreichs ausgeprägte Stärke als Produktionsstandort: Die aus Innovationen hervorgegangenen Umsätze wurden in Oberösterreich vor allem in der Sachgütererzeugung erzielt. Hier haben 24 % aller Umsätze ihren Ursprung in den Innovationstätigkeiten – im Vergleich zu 11 % im Dienstleistungsbereich.

² Aufgrund der Ergebnismethodik stammen die letztverfügbaren Zahlen aus 2018.